

Zur Erinnerung

an Stephanie Rabinowicz, Teofilia Zelikin und deren Tochter Irene

Nach einem viermonatigen Sanatoriumsaufenthalt bleiben der Moskauer Kaufmann Samuel Rabinowicz und seine Frau Bertha, geb. Finkelstein, mit ihrer ledigen und chronisch kranken Tochter Stephanie (geb. 1895) in Wiesbaden. Zwei andere Töchter, Sophie Kroll (geb. 1888) und Teofilia Zelikin (geb. 1889), sind verheiratet.



Anzeige „Jüdische Wochenzeitung“
(Archiv: Aktives Museum Spiegelgasse)

Zum 1. Juli 1922 übernimmt Stephanie Rabinowicz als Teilhaberin und Geschäftsführerin die Hotel-Pension „Haus Dambachtal“, die im Jahr 1909 als Einküchenhaus erbaut wurde. Ab 1. Mai 1928 ist sie die alleinige Besitzerin.

Ihr Vater Samuel stirbt 1924, die Mutter Bertha 1934.

Die Ärztin Teofilia und ihr Mann, der Rechtsanwalt Marc Zelikin, kommen 1924 nach Wiesbaden. Teofilia Zelikin war eine der ersten Frauen, die an der Moskauer Universität ab 1906 Medizin studieren durften. Marc Zelikin versucht als Buchhändler in Paris den Aufbau einer neuen Existenz, seine Frau und die Kinder Irene (geb. 1913) und Lazare (geb. 1915) bleiben im „Haus Dambachtal“. Teofilia übernimmt die Leitung der Diätküche.

Irene und Lazare verlassen Deutschland 1934 bez. 1936, leben beim Vater und studieren an der Sorbonne. Teofilia Zelikin flüchtet im Jahr 1938 nach Paris.

Am 30.11.1940 beschlagnahmt das Luftgaukommando die Hotel-Pension und seine Besitzerin siedelt in die Franz-Abt-Str. 5, eine sogenannte Judenwohnung, über. Ab 1941 weigert sich Stephanie Rabinowicz beharrlich, ihren Besitz zu verkaufen.

Am Dienstag, dem 1. September 1942, wird Stephanie Rabinowicz von Wiesbaden nach Theresienstadt deportiert. Am 18.12.1943 erfolgt der Transport nach Auschwitz, wo sie vermutlich am selben Tag ermordet wird.

Marc, Teofilia, Irene und Lazare Zelikin bleiben in Paris; 1942 wird Marc Zelikin im Lager von Compiègne inhaftiert. Seine Frau und seine Tochter werden am 16. Juli 1942 verhaftet und mit Tausenden anderen im „Vélodrome d’Hiver“ unter entsetzlichen hygienischen Bedingungen eingesperrt. Anschließend werden sie in Pithieviere interniert und am 31. Juli 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet werden. Ihr Mann Marc folgt ihnen am 14. September 1942 in den Tod.



Die Hotel-Pension „Haus Dambachtal“, Wiesbadens einziges „Einküchenhaus“ mit Appartements, Pensionsbetrieb und einer zentralen Küche, sowie Speisesaal, bot 50 Gästen Platz.
(Quelle: HHSStAW)

Lazare Zelikin überlebt. Er gerät als Kriegsfreiwilliger der französischen Armee 1940 in deutsche Kriegsgefangenschaft. Als Soldat durch die Genfer Konvention geschützt, übersteht er fünf Jahre Zwangsarbeit und Misshandlungen. Nach seiner Befreiung heiratet er eine Jugendfreundin, Ilse Lore Simon, die er in Wiesbaden im „Haus Dambachtal“ kennen gelernt hat.

„Rafle du Vélodrome d’Hiver“

Die „Razzia der Winter-radrennbahn“ war die größte Judenrazza, die während des zweiten Weltkrieges in Frankreich durchgeführt wurde.

Die Massenfestnahme (Deckname: „Frühlingswind“, frz. „Vent Printanier“) von 12.884 staatenlosen und ausländischen Juden (3031 Männer, 5802 Frauen und 4051 Kindern) erfolgte unter der Organisation deutscher und französischer Behörden mit Beteiligung der Vichy-Regierung am 16. und 17. Juli 1942.

Die Verhaftungen führten Tausende von französischen Gendarmen durch. Circa 7000 Personen wurden im Vélodrome d’Hiver zusammengepfercht, wo sie fünf Tage lang ohne Nahrung und nur mit einer Wasserstelle überleben mussten. Es gab keine Toiletten und unter dem Glasdach der Radsporthalle stiegen die Temperaturen ins Unerträgliche. Familien wurden getrennt, Flüchtende getötet. Etwa hundert Gefangene begingen Selbstmord.

Die restlichen Menschen wurden in das Lager von Drancy geführt, bevor alle Gefangenen nach Auschwitz deportiert wurden.

März 2011

C.L.



Aktives Museum Spiegelgasse
100 Spiegelgasse, 65189 Wiesbaden

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Elmar Lorey und Bettina Wölfel
© Aktives Museum Spiegelgasse



Anzeige im Wiesbadener Badeblatt, 1923



Stephanie Rabinowicz

Foto: Privatbesitz



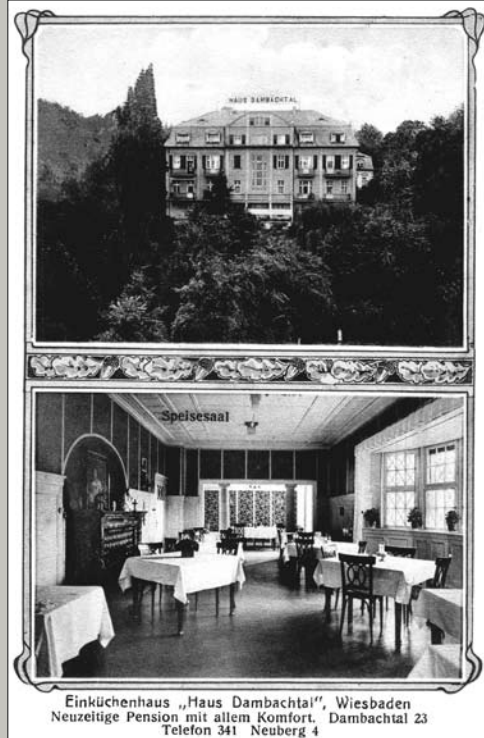
Teofilia Zelikin

Foto: Privatbesitz



Marc Zelikin

Foto: Privatbesitz



Einküchenhaus „Haus Dambachtal“, Wiesbaden
Neuzeitige Pension mit allem Comfort, Dambachtal 23
Telefon 341 Neuberg 4

Postkarte „Haus Dambachtal“
Das Haus wurde in der Nacht
vom 2. auf den 3. Februar 1945
bei einem Bombenangriff zerstört.
Postkarte: Stadtarchiv Wiesbaden



Lazare und Irene Zelikin, 1932
Terrasse „Haus Dambachtal“

Foto: Privatbesitz